



Sammlung Theaterzettel

Abgestempelt

Siebert, Dieter Wilhelm

1978-02-04

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Das DGB-Bundesvorstandsmitglied unterstrich zugleich, daß sich die Verstöße gegen das Jugendarbeitsschutzgesetz in jüngster Vergangenheit häuften. Die Fälle von massiver Ausbeutung, Raubbau mit der Gesundheit Jugendlicher und „Probearbeit“ für Schulabgänger seien dabei nur „die Spitze eines Eisberges“.

Bis 1983: 300 000 arbeitslose Jugendliche

nach den Feststellungen des DGB von Arbeitslosigkeit besonders betroffen: Zur ersten Gruppe zählten Schulabgänger, die gleich nach der Schule aufgrund der Lehrstellenknappheit arbeitslos würden.

Zur zweiten nach der Ausbildung nicht in ein Arbeitsverhältnis übernommene Jugendliche.

Zur dritten Jungarbeiter, die ebenso wie Frauen und Ausländer als „Minder-qualifizierte“ jeweils zuerst entlassen würden.

Verweigerung gewerkschaftlicher Forderungen. Herausragende Beispiele hierfür seien unter anderem die Drohung der Unternehmensverbände, im Fall einer Berufsbildungsreform das Angebot an Ausbildungsplätzen drastisch zu senken. Erpressung des Gesetzgebers beim Jugendarbeitsschutz, Verstümmelung des Mitbestimmungsgesetzesentwurfs, die Klage gegen das Mitbestimmungsgesetz und Bespitzelung von Tarifverhandlungen durch die Polizei.

berliner EXTRA-dienst, 2.9.1977

zum schwersten sozialen Problem der westlichen Industrieländer entwickelt.

Die industrielle Reservearmee der kapitalistischen Welt ist im besten wehrfähigen Alter: Sieben Millionen Jugendliche unter 25 Jahren sind nach Ermittlungen des Genfer Internationalen Arbeitsamtes in den industrialisierten Ländern des Westens ohne Job.

gerade die Hälfte voll. Während sie nur 22 Prozent der erwerbstätigen Bevölkerung in den OECD-Ländern ausmachen, stellen sie 40 von 100 Arbeitslosen. In der Europäischen Gemeinschaft, in der etwa jeder dritte Arbeitslose 24 Jahre und jünger ist, liegt die Arbeitslosenquote der Jugendlichen mit über zehn Prozent etwa doppelt so hoch wie die gesamte Beschäftigungslosenquote. Der Spiegel, 15.8.1977

Samstag, 4. Februar 1978

Kleines Haus

ABGESTEMPELT

von Werner Geifrig
Musik von Wilhelm Dieter Siebert

Regie Peter Kock
Ausstattung Lilot Hegi
Regieassistent Gustav Gisiger
Dramaturgie Klaus Pierwoß
Inspizient Kurt Albrecht
Souffleuse Edelgard Marks

Technische Gesamtleitung Werner Lorenz
Techn. Einrichtung der Bühne Wolfgang Böttcher
Beleuchtung Heinz Schott
Ton Fred Hildebrandt

Die Ausstattung wurde in eigenen Werkstätten hergestellt
Anfertigung der Kostüme unter der Leitung von Günther Lehr und Ingeborg Rindfleisch
Anfertigung der Masken und Perücken unter Leitung von Johann Koczera
Leiter des Malersaales Wolfgang Büttner
Leiter der Dekorationsabteilung Edwin Hoffmann
Leiter der Schreinerei Ludwig Brunner
Leiter der Schlosserei Richard Berlo
Requisiten Heinrich Bühler

Sigi Aart Veder
Peter Reinhart von Stolzmann
Hans Peter Houska
Erwin Wolfgang Finck
Gabi Wieslawa Wesolowska
Heinz Karl Heinz Glaser
Kaminski Michael Timmermann
Herr Kösel Adolf Laimböck
Frau Kösel Rosemarie Reymann
Ein Polizist Karl Heinz Glaser
Vater von Hans Berthold Toetzke
Mutter von Hans Rosemarie Reymann
Vater von Gabi Adolf Laimböck
Wirtin Rosemarie Reymann
Wunsch, Unternehmensvertreter Berthold Toetzke
Kulke, Gewerkschaftssekretär Adolf Laimböck
Meier, Personalchef Berthold Toetzke
Klages, Ausbildungsleiter Adolf Laimböck

Die Gruppe „Zauberfinger“ spielt live

Leadguitar, Slide (Finger Glass),
12 Strings, Mundharmonika Hans Reffert
Leadguitar Wolfgang Biersch
Schlagzeug Fips Baum
Baß Alfred Henning

Aufführungsrechte: Verlag der Autoren, Frankfurt/Main

Pause nach dem 12. Bild

**Nicht resignieren,
sich selbst organisieren!**

Was Werner Geifrig in seinem Stück „Abgestempelt“ darstellt, ist mittlerweile in der Bundesrepublik schon Wirklichkeit. In verschiedenen Orten haben sich Jugendliche zusammengefunden, die arbeitslos oder mit ihrem bisherigen Leben unzufrieden, in Selbstorganisation alternative Formen des Zusammenlebens und -arbeitens ausprobieren. Erstes Ergebnis der Zusammenarbeit, die die Selbsthilfe-Gruppen in den verschiedenen Städten untereinander entwickeln, ist neben regelmäßigen gemeinsamen Treffen eine Zeitung, die über die Arbeitslosenselbsthilfe in Bonames zu beziehen ist.

Arbeitslosenselbsthilfe
Waldhofstraße 221
6800 Mannheim
Telefon 3 68 88

Arbeitslosenselbsthilfe
Bonames
Am Burghof 20
6000 Frankfurt/Main
Telefon 06 11 / 50 25 61